



ZIELWORKSHOP AM 17. NOVEMBER 2014 IN DER ALTEN SPARKASSE

Vorschlag für kulturpolitische Ziele Dülmen

ALLGEMEINE KULTURPOLITISCHE ZIELE

1. Politik und Verwaltung behandeln Kultur als Pflichtaufgabe* gestalten den Kulturprozess aktiv mit und statten die Kulturakteure mit den erforderlichen Ressourcen aus – besonders wichtig: Das zentrale Kulturhaus.
2. Kultur wird in einer Verantwortungsgemeinschaft von Stadt, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern getragen.
3. Dülmen wird als kulturelles Zentrum der Region entwickelt und angenommen.
4. Die Kulturakteure entwickeln Kooperationen mit Partnern in anderen Kommunen.
5. Alle Teile der Stadt tragen zum Gesamtkulturleben bei. Diese kulturelle Vielfalt wird wertgeschätzt und gefördert.
6. Kultur wird auch als Experimentierfeld begriffen, in dem kreative, innovative und auch riskante Projekte gefördert werden.
7. Professionelle und Laienkultur existieren mit-, neben- und füreinander.
8. Alle Kulturräume werden für alle Bürgerinnen und Bürger erreichbar gemacht.
9. Die Kulturentwicklung wird regelmäßig in Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern evaluiert.
10. Infrastruktur für kulturelle Angebote verbessern.

STANDORTFAKTOR KULTUR, TRANSPARENZ, KOMMUNIKATION, VERNETZUNG, MARKETING

11. Kultur wird als wichtiger Standortfaktor für die (auch wirtschaftliche) Lebensfähigkeit der Stadt weiter entwickelt. Wirtschaft sieht Kultur als Standortfaktor und engagiert sich und fördert.
12. Durch Erweiterung und Stärkung des kulturellen Angebots Dülmen als lebendige Kulturstadt vorantreiben.
13. Information und Kommunikationsmöglichkeiten über das Kulturleben und die Bildungsangebote verbessern.
14. Regelmäßige Organisation eines jährlichen Kulturforums/ einer jährlichen Kulturkonferenz

mit dem Ziel des Austauschs, der Vernetzung, der Kommunikation und der Kooperationen.

15. Kulturschaffende, freie Szene, Schulen, Vereine, Religionsgemeinschaften, Unternehmen, Politik sowie Kultur-, Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtungen wissen voneinander und sind bereit und offen für eine themenorientierte Zusammenarbeit. (Kontaktbörse)
16. Ein erfolgreiches und innovatives regionales Kulturmarketing entwickeln.

KINDER UND JUGENDLICHE, FREIZEIT, SCHULE UND KULTUR

17. Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen durch Wertschätzung und ein altersgemäßes und attraktives Kultur- und Teilhabeangebot fördern.
18. Allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von sozialer, örtlicher und ethnischer Herkunft – die Teilhabe an Kultur- und Bildungsangeboten ermöglichen.
19. (Frei) Räume - örtlich, zeitlich, virtuell - für selbstbestimmte und selbstorganisierte Kulturvorhaben junger Menschen ermöglichen.
20. Intensivierung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen Kultur und Kindertageseinrichtungen und Schulen; Außerschulische kulturelle Lernorte entwickeln/nutzen und an die Curricula anbinden.

IDENTIFIKATION, TEILHABE UND INTEGRATION

21. Identifikation, Zusammenleben, Toleranz und Integration auch durch Kultur fördern.
22. Eine Willkommenskultur für Neubürgerinnen und Neubürger entwickeln.
23. Allen Bürgerinnen und Bürgern eine aktive Teilhabe am Kulturleben ermöglichen – für Menschen aller Schichten, Altersgruppen, Lebensformen, auch für Menschen mit Einschränkungen oder niedrigem Einkommen.
24. Rahmenbedingungen, Präsentation, Einbeziehung der Migranten-Kulturen fördern.

EHRENAMT, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

25. Ehrenamtliche Arbeit und bürgerschaftliches Engagement auf dem Gebiet der Kultur wertschätzen und würdigen und angemessene Rahmenbedingungen schaffen.
26. Neue Formen der Mitarbeit nutzen, um junge Menschen für kulturelles Engagement zu gewinnen.
27. Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement im Kulturleben für Menschen mit Migrationshintergrund fördern.

KULTURFÖRDERUNG

28. Neben geschätzten und bewährten Angeboten auch kulturelle Experimente ermöglichen, Vielfalt der Kultur sichern.
29. Anreize für freie Kulturarbeit und für Talentförderung geben.